



Archiv



Drucken



Schließen



Freiberger Zeitung

Naturdenkmal rundweg gesteinigt

Landratsamt schreitet erst nach fast einem Jahr gegen die Zerstörung von "Pauls Teich" bei Kleinschirma ein

Von Steffen Jankowski

Kleinschirma. Die Naturschutzbehörde im Landratsamt Mittelsachsen gibt dem Klischee von behäbig-faulen Beamten neue Nahrung. Seit April vorigen Jahres ist ihr bekannt, dass das Flächennaturdenkmal (FND) "Pauls Teich" bei Kleinschirma buchstäblich gesteinigt worden ist. Jetzt erst will sie den Verursacher zur Wiederherstellung des Amphibienlaichgewässers verdonnern - auf Druck des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschlands (BUND) hin.

Der sächsische BUND-Landesgeschäftsführer Wolfgang Riether hatte Ende voriger Woche in einem offenen Brief an Landrat Volker Uhlig (CDU) gefragt, wo "Pauls Teich" geblieben sei. Die etwa einen halben Hektar große Senke auf dem Feld war 1995 unter Schutz gestellt worden. Zur Begründung hieß es, das Feuchtbiotop müsse als Lebensraum für besonders geschützte Tier- und Pflanzenarten sowie "wegen seiner Seltenheit, Eigenart und landschaftstypischer Schönheit in ausgeräumter Ackerflur" erhalten werden. Die Verordnung ist gespickt mit den üblichen Verboten, das FND zu beseitigen, zu beeinträchtigen oder nachhaltig zu stören. Untersagt wird beispielsweise, "Abfälle oder sonstige Gegenstände abzulagern." Vorsätzliche oder fahrlässige Zuwiderhandlungen stellten Ordnungswidrigkeiten dar.

Offenbar hat das wenig gefruchtet, denn "Pauls Teich" ist derzeit nach Riethers Worten nur noch eine aufgeschüttete Steinhalde. Damit erzählt er der Kreisbehörde aber nichts Neues. Denn der ehrenamtliche Gebietsbetreuer habe die mittelsächsische Naturschutzbehörde bereits in seinen Begehungsberichten vom April und Oktober 2009 auf die Missstände hingewiesen, räumt Uhligs Pressesprecher André Kaiser ein. Am 30. Oktober hätten sich die Fachleute des Amtes daraufhin selbst vor Ort begeben und festgestellt, dass "nur noch eine Restfläche von etwa drei Prozent vorhanden war und insbesondere die wertgebenden Teile beseitigt wurden beziehungsweise nur noch rudimentär vorhanden sind." Nach der Anhörung des Verursachers am 3. November sei ein sofortiger Baustopp verhängt worden, so der Sprecher.

Zudem sei die fachliche Überprüfung der Wiederherstellbarkeit des Teiches eingeleitet worden. Am Montag nun endlich habe die Untere Wasserbehörde ihre Expertise vorgelegt: "In der weiteren Folge wird nun der Verursacher mittels Anordnung der Unteren Naturschutzbehörde zur Wiederherstellung des FND verpflichtet werden." Über die Einleitung eines Verfahrens zur Ahndung einer Ordnungswidrigkeit sei noch nicht abschließend befunden worden, so Kaiser.

Das Verschwinden von "Pauls Teich" erinnere sehr an das Großschirmaer FND "Hasenborn", urteilt BUND-Landesgeschäftsführer Riether. Auch dort war ein Amphibienlaichgewässer "umgestaltet" worden. Statt den Verursacher, der ein Firmenchef sein soll, zur Brust zu nehmen, wollen Uhligs Naturschutzangestellte aber in diesem Fall lieber den Schutzstatus des "Hasenborn" aufheben. Stichwort

Das Kleinschirmaer Flächennaturdenkmal "Pauls Teich" ist widerrechtlich in eine Steinhalde verwandelt worden. Bund für Umwelt und Naturschutz

Naturdenkmal rundweg gesteinigt

Landratsamt schreitet erst nach fast einem Jahr gegen die Zerstörung von „Pauls Teich“ bei Kleinschirma ein

VON STEFFEN JANKOWSKI

Kleinschirma. Die Naturschutzbehörde im Landratsamt Mittelsachsen gibt dem Klischee von behäbig-faulen Beamten neue Nahrung. Seit April vorigen Jahres ist ihr bekannt, dass das Flächennaturdenkmal (FND) „Pauls Teich“ bei Kleinschirma buchstäblich gesteinigt worden ist. Jetzt erst will sie den Verursacher zur Wiederherstellung des Amphibienlaichgewässers verdonnern – auf Druck des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschlands (BUND) hin.

Der sächsische BUND-Landesgeschäftsführer Wolfgang Riether hatte Ende voriger Woche in einem offenen Brief an Landrat Volker Uhlig (CDU) gefragt, wo „Pauls Teich“ geblieben sei. Die etwa einen halben Hektar große Senke auf dem Feld war 1995 unter Schutz gestellt worden. Zur Begründung hieß es, das Feuchtbiotop müsse als Lebensraum für besonders geschützte Tier-

das FND zu beseitigen, zu beeinträchtigen oder nachhaltig zu stören. Untersagt wird beispielsweise, „Abfälle oder sonstige Gegenstände abzulagern.“ Vorsätzliche oder fahrlässige Zuwiderhandlungen stellten Ordnungswidrigkeiten dar.

Offenbar hat das wenig gefruchtet, denn „Pauls Teich“ ist derzeit nach Riethers Worten nur noch eine aufgeschüttete Steinhalde. Damit erzählt er der Kreisbehörde aber

nichts Neues. Denn der ehrenamtliche Gebietsbetreuer habe die mittelsächsische Naturschutzbehörde bereits in seinen Begehungsberichten vom April und Oktober 2009 auf die Missstände hingewiesen, räumt Uhligs Pressesprecher André Kaiser ein. Am 30. Oktober hätten sich die Fachleute des Amtes daraufhin selbst vor Ort begeben und festgestellt, dass „nur noch eine Restfläche von etwa drei Prozent vorhan-

den war und insbesondere die wertgebenden Teile beseitigt wurden beziehungsweise nur noch rudimentär vorhanden sind.“ Nach der Anhörung des Verursachers am 3. November sei ein sofortiger Baustopp verhängt worden, so der Sprecher.

Zudem sei die fachliche Überprüfung der Wiederherstellbarkeit des Teiches eingeleitet worden. Am Montag nun endlich habe die Untere Wasserbehörde ihre Expertise vorgelegt: „In der weiteren Folge wird nun der Verursacher mittels Anordnung der Unteren Naturschutzbehörde zur Wiederherstellung des FND verpflichtet werden.“ Über die Einleitung eines Verfahrens zur Ahndung einer Ordnungswidrigkeit sei noch nicht abschließend befunden worden, so Kaiser.

Das Verschwinden von „Pauls Teich“ erinnere sehr an das Großschirmaer FND „Hasenborn“, urteilt BUND-Landesgeschäftsführer Riether. Auch dort war ein Amphibienlaichgewässer „umgestaltet“ wor-



...und Pflanzenarten sowie „wegen seiner Seltenheit, Eigenart und landschaftstypischer Schönheit in ausgeräumter Ackerflur“ erhalten werden. Die Verordnung ist gespickt mit den üblichen Verboten,



Das Kleinschirmaer Flächennaturdenkmal „Pauls Teich“ ist widerrechtlich in eine Steinhalde verwandelt worden. ...-FOTO: BUND FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ

...den. Statt den Verursacher, der ein Firmenchef sein soll, zur Brust zu nehmen, wollen Uhligs Naturschutzangestellte aber in diesem Fall lieber den Schutzstatus des „Hasenborn“ aufheben. **—Stichwort**

Publikation	Freie Presse
Lokalausgabe	Freiberger Zeitung
Erscheinungstag	Freitag, den 26. März 2010
Seite	13

→ [Impressum](#) → [Kontakt](#)